



Der Öko-Landessortenversuch im Juni.

Foto: Cypzirsch

Gesund, aber mit schwächeren Erträgen

Landessortenversuche RLP Öko-Winterweizen 2025

Wie im Vorjahr auch, wurden im Herbst 2024 die Landessortenversuche (LSV) für Öko-Winterweizen auf den beiden Standorten Bainerhof in Waldböckelheim (Landkreis Bad Kreuznach) sowie Medicago GbR in Biedesheim (Donnersbergkreis) angelegt. Weil der Bestand in Biedesheim durch ein Hagelereignis so stark geschädigt wurde, dass eine Beerntung nicht möglich war, konnte nur der Standort Waldböckelheim ausgewertet werden. Katharina Cypzirsch vom DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück (DLR), Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau (KÖL), erläutert die Ergebnisse.

Das Prüfsortiment umfasste insgesamt elf langstrohige und neun kurzstrohige Sorten. Vier Sorten, alle kurzstrohig, wurden erstmalig im Rahmen eines LSV geprüft. Weitere sieben Sorten waren das zweite Mal dabei, sechs Sorten drei- oder vierjährig. Ergänzt wurde der Versuch um drei Verrechnungssorten (VRS). Mit neun Sorten stellten die Eliteweizen fast die Hälfte der zu prüfenden Sorten, gefolgt von vier Qualitätsweizen (A) sowie drei Brotweizen (B). Mit RGT Dello und KWS Keitum wurden zudem zwei C-Weizen geprüft.

Standort und Witterungsverlauf

Bei der Versuchsfläche am Bainerhof in Waldböckelheim handelte es sich um einen sandigen Lehm mit 75 Bodenpunkten und einem pH-Wert von 6,8. Der Standort liegt auf 190 m ü. N.N.. Die Durchschnittstemperatur

von 10,4 °C und ein Jahresniederschlag von knapp unter 600 mm zeichnen das milde Klima an der Nahe aus.

Am Bainerhof stehen die Versuche traditionell an prominenter Stelle nach 3-jähriger Luzerne, eine organische Düngung erfolgt daher nicht. Die N_{min} -Werte ausgangs des Winters betrugen am 31. März 2025 im Bereich 0-90 cm Bodentiefe 142 kg mit der Verteilung 44/46/52, die sich auch durch den milden und ariden Witterungsverlauf begründen lassen.

Ausgesät wurde am 17. Oktober 2024 mit 370 keimfähigen Körnern je Quadratmeter bei milder Witterung von 1,8 °C über dem langjährigen Mittel. Dies zieht sich durch den gesamten Versuchsverlauf, lediglich Februar und Mai entsprachen knapp dem langjährigen Mittel. Der Juni 2025 war sehr heiß und lag mit 19,4°C sogar 3,1 °C über dem Mittel, was auch die be-

schleunigte Abreife der Bestände während der Hitzetage Mitte und Ende Juni zeigte.

Die Niederschläge lagen im Saatmonat im langjährigen Mittel, in den Folgemonaten November und Dezember jedoch leicht darunter. Im Januar fielen mit 88 Liter/m² mehr als das doppelte des langjährigen Mittels, das Ganze jedoch konzentriert in der ersten Monatshälfte. Die folgenden Monate bis zur Ernte waren jedoch bezogen auf Niederschlagsmengen allesamt deutlich defizitär, insbesondere März und Mai, mit knapp 30 beziehungsweise 50 Prozent des langjährigen Mittels. Die sonst üblichen Hitzegewitter traten bei vorherrschend trocken Luftmassen und relativ viel Ostwindeinfluss in der Naheregion so gut wie gar nicht auf.

Wachstumsverlauf und Krankheiten

Der Auflauf der Bestände erfolgte nach knapp zehn Tagen Ende Oktober. Nach dem Ahrenschieben vom 17. bis 23. Mai wurde die Gelbreife bereits zwischen dem 29. Juni und 4. Juli nach knapp sechs Wochen und damit eine Woche früher als üblich erreicht. Die Hitzetage im Juni haben dazu sicherlich beigetragen.

Am 30. Juni wiesen die Bestände im Schnitt 367 Ähren/m² auf, wobei Elanza mit 267 Ähren im Vergleich dünn stand während das andere Extrem im Versuch, die Sorte Mandarin, 467 Ähren aufwies. Die Ernte erfolgte schließlich am 17. Juli.

Der milde Winter mit insgesamt nur zehn Frosttagen, erstmalig am 30. November und letztmalig am 19. Februar, hatte zu Folge, dass keine Auswinterungsschäden auftraten. So wiesen die Bestände am 2. April einen durchschnittlichen Bodenbedeckungsgrad von 25 Prozent auf, was leicht über den Werten aus 2024 und 2023 liegt (24 beziehungsweise 24,3 Prozent).

Mehltau und Gelbrost spielten in den Bonituren keine Rolle. Das trockene Frühjahr spiegelte sich auch im relativ geringen Braunrostbefall wider. So gab es keine Boniturnote über 4 und der Schnitt über das Prüfsortiment lag bei 2,4 ohne extreme Ausreißer. Die höchsten Boni-

turnoten wiesen Castado mit 4 und Exsal (VRS) mit 3 auf. Ein ähnliches Bild ergab sich bei Blattseptoria mit einer durchschnittlichen Boniturnote von 2,3 bei einer noch geringeren Spreizung der Werte (beste Note 2,0 und schlechteste 3,0), was verdeutlicht, wie gesund sich die Bestände insgesamt präsentierten.

Erträge und Qualitäten

Der durchschnittliche Kornertrag lag bei 54,04 dt/ha, jener der drei Verrechnungssorten (VRS) Exsal, Grannosos und Wendelin bei 50,22 dt/ha mit einer Grenzdifferenz von 6,31 dt/ha. Die drei VRS wiesen einen durchschnittlichen Proteingehalt von 12,24 Prozent auf, während das Mittel der Versuchsgruppe bei 11,08 Prozent lag.

Bereits bei den Verrechnungssorten zeigt sich der „Verdünnungseffekt“. So erzielte Grannosos einen Kornertrag von 44,22 dt/ha bei 13,39 Prozent Protein während der E-Weizen Exsal zwar 56,16 dt Kornertrag brachte, allerdings dabei nur 10,48 Prozent beim Protein erzielen konnte.

Auffällig war, dass die Kornerträge 2025 mit 54,05 dt/ha deutlich unter dem Niveau der LSV am Standort Bainerhof der Jahre 2024 (65,35 dt) und 2023 (73,2 dt) lagen. Ursache dürfte hier das deutliche Niederschlagsdefizit im Frühjahr und dabei insbesondere im Mai sein. 2024 war der Mai relativ kühl und brachte 96 mm Niederschlag, 2023 fiel während der Kornfüllphase im Juni immer wieder passender Regen.

Ertraglich an der Spitze RGT Dello und Ambientus

Spitzenreiter im Ertrag waren die Sorten RGT Dello und Ambientus mit relativ 129 Prozent (65,03 beziehungsweise 64,95 dt/ha), gefolgt von Elanza mit 121 Prozent (60,55 dt/ha). Hinter dieser Spitzengruppe erreichten gleich acht Sorten relative Erträge von 110 bis 116 Prozent. Angeführt wurde das Verfolgerfeld von Absolut (116 Prozent bzw. 58,23 dt), KWS Keitum (115 Prozent / 57,80 dt) und Rübezah (115 Prozent / 57,60 dt).

Fünf Sorten, und damit mehr als 2023 und 2024 (je drei), blieben unter dem Niveau der Verrechnungssorten: KWS Espinum (98 Prozent / 49,13 dt), Cian (97 Prozent / 47,60 dt) und Curier (96 Prozent / 48,10 dt) noch knapp, Montabano (92 Prozent / 46,31 dt) und Castado (88 Prozent / 44,03 dt) bereits deutlich. Ebenfalls überraschend schwach und mit über 20 dt Differenz deutlich unter den Erträgen in den Versuchen 2024 und 2023 blieb die VRS Grannosos mit 88 Prozent (44,20 dt).

Auch Proteingehalte unter den Vorjahren

Trotz des deutlich geringeren Kornertrags lag auch der Proteingehalt mit 11,08 Prozent unter dem Wert der Vorjahre (11,55 beziehungsweise 12,26 Prozent). Dies spricht dafür, dass der

Niederschlagsmangel sich auch hier deutlich bemerkbar gemacht hat. Die Proteingehalte spreizten dabei von 9,14 Prozent (Mandarin) bis 13,39 Prozent (Grannosos) und damit geringfügig mehr als 2024 (3,8 Prozent Differenz) und 2023 (4,16 Prozent). Werte von mehr als 12 Prozent erreichten Castado (12,84 Prozent), Rosatch (12,82 Prozent), Montabano (12,75 Prozent) und Axaro (12,09 Prozent). Schlusslicht neben Mandarin waren Absolut und Elanza (je 9,62 Prozent) und RGT Dello (9,72 Prozent).

Der Stickstoffertrag im Korn, ein Indikator für die N-Effizienz, lag bei 89,3 kg N/ha im Mittel der Versuchsgruppe, während es die drei Verrechnungssorten auf 91,48 kg bei 9,89 kg Grenzdifferenz brachten. Zum Vergleich: 2023 waren es 135 kg/ha. Letzten Endes ist der deutlich niedrigere N-Ertrag jedoch die Konsequenz aus den geringeren Naturerträgen und geringen Protein-Gehalten im Korn. Auch wenn über die N_{min} -Werte nach 3-jähriger Luzerne günstige Voraussetzungen gegeben waren, konnten die Bestände dies mangels Wasser nicht umsetzen.

Sortenergebnisse und Auffälligkeiten

Unter den erstmalig geprüften Sorten zeigte RGT Dello, was von ihr als C-Weizen zu erwarten war: Top beim Kornertrag (65,03 dt) und geringe

Werte beim Protein (9,72 Prozent). Ambientus (A) deutete sein Potenzial an und zeigte einen starken Kornertrag von 64,98 dt bei einem unterdurchschnittlichen Proteingehalt von 10,28 Prozent. Dennoch reichte es mit 101,22 kg/ha zum Spitzenwert im Stickstoff-ertrag.

Zum Vergleich: Nur die langjährig geprüfte Verrechnungssorte Wendelin mit 98,15 kg bei jedoch „nur“ 50,20 dt ha, dafür aber 12,84 Prozent Protein, sowie der bereits genannte RGT Dello mit 97,13 kg bei noch schwächerem Proteingehalt (9,72 Prozent) können hier folgen. Hier fehlt ebenfalls das Ergebnis eines zweiten Standorts. Es bleibt daher abzuwarten, wie sich die Sorte Ambientus im kommenden LSV präsentiert. Als A-Weizen sollte der Proteingehalt künftig jedoch höher liegen.

Zweiter Erstling unter den A-Weizen war Adrenalin. Gegenüber Ambientus lag der Proteingehalt mit 10,01 Prozent nochmals niedriger, vor allem aber der Kornertrag fiel mit 55,38 dt/ha um fast 10 dt/ha geringer aus, was vermuten lässt, dass Ambientus mit trockener Witterung tendenziell besser zu Recht kommt. Auch hier bleiben die Versuche der Folgejahre abzuwarten.

Ein Blick noch auf den letzten Erstling, die B-Sorte KWS Espinum: Sie lag beim Kornertrag mit 49,13 dt/ha deutlich unter, beim Proteingehalt mit 10,9 Prozent jedoch nahe am Versuchs-

Tabelle: Landessortenversuch Öko-Winterweizen 2025

Sorte	Kornertrag dt/ha	Kornertrag relativ zu B (%)	Protein Korn TM (%)	Feuchtkleber (%)	Feuchtkleber Protein	Fallzahl (s)	Sediwert Korn	N-Ertrag Korn (kg/ha)
KWS Keitum	57,80	115,00	9,14	19,1	2,09	330	19	79,10
KWS Espinum	49,13	98,00	10,90	24,1	2,21	383	43	81,59
Curier	48,10	96,00	11,73	27,6	2,35	354	48	83,85
Adrenalin	55,38	110,00	10,01	23,4				83,86
Montabano	46,31		12,09	28,3	2,34	387	56	84,10
Castado	44,06	88,00	12,75	29,6	2,32	357	55	85,37
Watzmann	55,13		10,43	21,2	2,03	358	30	86,54
Rübezah	57,60	115,00	10,11	24,0	2,37	347	27	87,14
Exsal (B)	56,16	112,00	10,48	23,4	2,23	342	37	87,28
Elanza	60,55	121,00	9,62	22,9	2,38	329	18	87,85
Absolut	58,23	116,00	10,29	24,9	2,42	348	33	88,87
Grannosos (B)	44,22	88,00	13,39	31,4	2,34	378	64	89,02
Rosatch	52,64	105,00	11,45	28,7	2,51	342	40	91,54
Axaro	56,50	113,00	10,94	25,5	2,33	345	48	92,30
Mandarin	56,50	112,00	11,01	25,4	2,31	352	46	93,34
Cian	48,60	97,00	12,82	31,1	2,43	351	68	94,00
Vinzenz	53,61	107,00	11,66	29,0	2,49	336	41	94,85
RGT Dello	65,03	129,00	9,72	22,7	2,34	358	30	97,13
Wendelin (B)	50,29	100,00	12,84	30,7	2,39	347	59	98,15
Ambientus	64,98	129,00	10,28	21,5	2,09	361	36	101,22
Mittel (B)	50,22	100,00	11,57	25,6				91,48
Mittel	54,04	108,00	11,08	25,7	2,3	350,9	41,4	89,35

B=Bezugsbasis

mittel, was unter den Bedingungen und dem Gesamtergebnis als noch „befriedigend“ einzustufen ist.

Ergebnisse der zweijährig geprüften Sorten

Unter den zweijährig geprüften Sorten konnte Mandarin (E), 2024 mit 14,1 Prozent die positive Überraschung beim Protein, das gute Vorjahresultat nicht bestätigen und erreichte lediglich 11,01 Prozent bei allerdings um zirka 8 dt/ha höherem Kornertrag als 2024 (56,5 zu 48,8 dt/ha). Damit stellte Mandarin auch in Bezug auf den Kornertrag die absolute Ausnahme unter den zweijährig geprüften Sorten dar.

Sowohl die drei E-Sorten Cian, Rosatch und Vinzenz, die B-Sorten Watzmann und Elanza und der C-Weizen KWS Keitum zeigten deutliche Mindererträge gegenüber 2024. Die Spanne reicht von absolut 8,16 (Elanza) bis 18,42 dt (Watzmann) geringeren Kornerträgen. Relativ den geringsten Rückgang hatten Rosatch (-9,29 Prozent) und Elanza (-12 Prozent), die höchsten relativen Verluste wiesen Cian (-23,19 Prozent) und Watzmann (-25 Prozent) auf.

Cian und Vinzenz reagierten auf den Verlust an Kornertrag gegenüber 2024 immerhin mit einer Steigerung des Proteingehalts von 11,77 auf 12,82 Prozent (Cian) beziehungsweise von 11,2 auf 11,66 Prozent (Vinzenz).

Ergebnisse der dreijährig geprüften Sorten

Unter den dreijährig geprüften Sorten befinden sich die beiden E-Weizen Axaro und Montalbano sowie die beiden A-Sorten Absolut und Rübezahl. Auch diese wiesen deutlich geringere Kornerträge auf als 2024 und 2023. Auffällig ist dabei Axaro, der Gegenüber 2023 (75,78 dt) 2024 (66,78 dt) und 2025 (56,5 dt) kontinuierlich jeweils 9 bis 10 dt geringere Erträge aufweist. Die anderen drei Sorten waren 2024 und 2023 jeweils auf identischem Niveau.

Montalbano wies den deutlichsten Ertragsrückgang gegenüber 2024 auf mit 25,1 dt (35 Prozent). Die Sorte lag mit 12,09 Prozent minimal über dem den

Proteingehalt des Vorjahres (12,07 Prozent), der jedoch deutlich unter den 12,94 Prozent von 2023 lag. Axaro, Absolut und Rübezahl wiesen allesamt Proteinwerte auf, die um 0,97 bis 1,96 Prozent von den 2024er Werten abwichen.

Ergebnisse der vierjährig geprüften Sorten

Vierjährig geprüft sind die beiden E-Sorten Castado und Courier. Letzterer zeigte sein bisher schlechtestes Ergebnis mit 48,10 dt Kornertrag. Dies sind 5,58 dt weniger als 2024 und 18,7 dt weniger als beim Rekordwert 2023. Immerhin kompensierte er den reduzierten Kornertrag mit einem geringfügig höheren Proteingehalt (11,73 zu 11,6 Prozent 2024), lag aber auch hier unter den guten Werten aus 2023 (12,86 Prozent) und 2022 (13,08 Prozent).

Castado zeigte im Versuchsfeld 2024 den geringsten Kornertrag von 44,04 dt (88 Prozent rel.). Dies waren über 16 dt weniger als 2024 und sogar über 20 dt weniger gegenüber 2023, aber auch 7,8 dt weniger als im ersten Prüfljahr 2022. Dafür erzielte die Sorte in allen vier Jahren Proteinwerte über 12 Prozent und reagierte auf den geringen Kornertrag immerhin mit einer Aufkonzentrierung des Proteins auf 12,75 Prozent.

Fazit: Mindererträge durch die Trockenheit

Der Versuch 2025 am Standort Bainerhof wurde deutlich beeinflusst von der milden Witterung und insbesondere der Trockenheit im Frühjahr. So lagen die Kornerträge deutlich unter denen der Vorjahre. Einige Sorten, insbesondere E-Weizen, reagierten mit höheren Proteingehalten. Die meisten Sorten wiesen jedoch auch dort geringere Werte als in den Vorjahren auf.

Die Ergebnisse spiegeln auch die Ernteergebnisse der Praxis wider, die zwar weder überragende Mengen noch Qualitäten hervorbrachten, aber vor dem Hintergrund der lang anhaltenden Trockenheit als solide bezeichnet werden können. Leider konnte der Standort Biedesheim nicht ausgewertet werden, so dass Daten fehlen. ■